

Erdbeeranbau lohnt sich nicht mehr

Familie Beranek aus Basdorf gibt nach Jahrzehnten Plantagen auf

VON STEFANIE RÖSNER

Vöhl-Basdorf – Einst kamen die Kunden in Trauben. Sie schleppten Wannen voller selbst gepflückter Erdbeeren vom Feld, erinnert sich Franz Beranek. Goldene Zeiten für den Obstbauern aus Basdorf. Vor allem die 70er-Jahre waren lukrativ.

Doch das Verbraucherverhalten hat sich geändert, und das Klima auch. Entscheidende Gründe für die Familie Beranek, die Erdbeerplantagen aufzugeben.

Was manche Stammkunden bedauern, ist für die Beraneks unumgänglich: Letzter Pflücktag war Anfang Juli. Die Erdbeerpflanzen werden anderen Pflanzen weichen. Es lohnt sich nicht mehr, sagen sie schlicht. Franz Beranek sieht die langen Dürrephasen in den Sommern als großes Problem an. Bewässerung ist umständlich und teuer. Der 81-Jährige erkennt aber im Anbau von trockenheitsresistenten Pflanzen eine Chance, weiterhin Lebensmittel anzubauen.

WIRTSCHAFTS-REPORT

Seine Tochter Andrea Beranek ist bereits seit Jahren im Familienbetrieb tätig und betreibt die Fruchtweinkellerei. Nun sollen noch mehr verschiedene Kulturen angebaut werden. Anstelle von Erdbeeren sollen Strauch-Quitten wachsen, die mit den trocken-



Andrea Beranek und ihr Vater Franz Beranek an ihrem Erdbeerfeld in der Gemarkung von Basdorf. Sie geben die Erdbeerplantagen auf wegen verändertem Verbraucherverhalten und dem Klimawandel.

FOTO: STEFANIE RÖSNER

nen Perioden besser auskommen.

Franz Beranek ist besorgt, was den Klimawandel angeht. „Ich bin meteorologisch stark interessiert und habe stets das Wetter beobachtet. Auf ein trockenes Jahr folgte früher ein nasses. Der Ausgleich war da. Das fehlt heute.“ Sein Leben lang hat er mit dem Anbau von Früchten Erfahrungen gesammelt. Mit Erdbeeren hatte alles angefangen.

„Schon als Siebenjähriger pflückte ich fast täglich eine Zwei-Liter-Kanne Waldheidel-

beeren“, berichtet er. Er erkundete die Wälder und fand auch aromatische Walderdbeeren. In der Nachbarschaft befand sich der Bauernhof der Familie Höhle. „Ich sah natürlich, wie Frau Höhle häufig schüsselweise Gartenerdbeeren aus dem großen Garten ins Haus trug.“ So etwas Gutes wollte der junge Franz auch ernten.

Als Jugendlicher legte er sich spontan ein kleines Beet am „Buchenbusch“ bei Basdorf an. Jedes Jahr vergrößerte er die Fläche, bis er seinen ersten Eimer mit Erdbeeren

für zehn Mark verkaufte. Franz Beranek merkte, dass damit gute Geschäfte zu machen waren. Der ehemalige Nachbar Julius Höhle schlug schließlich vor, den Erdbeeranbau auf dessen Feldern auszuweiten. Die Zusammenarbeit war erfolgreich.

Zwischenzeitlich setzte die Familie Höhle den Betrieb alleine weiter fort, und als diese damit aufhörte, stieg Beranek wieder ein. Der Förster bewirtschaftete diesen Zweig stets im Nebenerwerb. Jetzt rechnet es sich nicht mehr. „Die Konzentration geht auf

große Spezialbetriebe.“ Die Verbraucher wollten schon im Juli keine Erdbeeren mehr, da sie bereits ab April oder Mai importierte Früchte aus Südeuropa in den Läden bekommen. „Es sind nur noch wenige, die Marmelade selbst kochen, weil es sie billig zu kaufen gibt.“

Hinzu kommt, was den Erdbeeren besonders zu schaffen macht: „Der Klimawandel lässt sie früh reifen“, sagt Franz Beranek. Dadurch verkürzen sich die Ernteperioden. Er bittet die Kunden um Verständnis.

A-cappella von Klassik bis Jazz

Ensemble „dezibelles“ am 12. August in der Vöhler Synagoge

Vöhl – A-cappella-Gesang vom Feinsten: Das Schweizer Ensemble „dezibelles“ gastiert am Freitag, 12. August, 19 Uhr, in der Synagoge in Vöhl.

Zum Quartett „dezibelles“ gehören Nicole Hitz (Sopran), Aude Freyburger (Sopran), Daniela Villiger (Mezzosopran) und Editha Lambert (Alt). Die vier jungen Frauen haben sich dem A-cappella-Gesang in all seinen Formen verschrieben und sind auf

Klangwelten von der Klassik über die internationale Volksmusik bis hin zu Pop und Jazz spezialisiert.

2009 gegründet, stieg das Ensemble bald zu einem wichtigen Bestandteil der deutschsprachigen A-cappella-Szene auf. Seit 2018 ist das Ensemble in gänzlich professioneller Besetzung unterwegs und belegte 2019 im Vocal-Champs-Contest den ersten Platz.

In einem „Best of dezibelles“-Programm wird das preisgekrönte A-cappella-Ensemble in Vöhl ausgewählte Arrangements aus seinem vielseitigen Repertoire sowie einige Titel aus seinem als nächstes erscheinenden fünften Album „schwerelos“ präsentieren.

Karten zum Preis von 20, 18 und 16 Euro können unter Tel. 05635/1022 oder info@synagoge-voehl.de bestellt werden.



A-cappella-Gesang erklingt am Freitag, 12. August, in der Vöhler Synagoge. Um 19 Uhr ist dort das Ensemble „dezibelles“ zu Gast.

FOTO: PR

Feldforschung in Vöhl ist abgeschlossen

Ergebnisse des Projekts „ENKOR“ werden 2023 bei einer Engagementwerkstatt vorgestellt

Vöhl – Ein Forschungsteam der Universität Göttingen ist seit Herbst vergangenen Jahres immer mal wieder in der Gemeinde Vöhl unterwegs. Es schaut sich im Rahmen des Projekts „ENKOR Engagementkonstellationen in ländlichen Räumen – Ein Ost-West-Vergleich“ in den einzelnen Ortsteilen um.

Unter Leitung von Prof. Claudia Neu, die den Lehrstuhl Soziologie ländlicher Räume in Göttingen innehat und ihrer Mitarbeiterin Ljubica Nikolic, untersucht die Gruppe das soziale Engagement im ländlichen Raum. Denn die traditionellen Vereine und Verbände, Kirchen und kommunalen Einrichtungen bekommen wachsende Konkurrenz durch nicht-institutionalisierte, individuell organisierte Gruppen. Diese Veränderungen fordern



Studierende der Uni Göttingen haben im Rahmen des Projekts „ENKOR“ in der Gemeinde Vöhl Befragungen an der Haustür durchgeführt.

FOTO: UNI GÖTTINGEN/PR

zum Beispiel mehr Flexibilität in der Engagement-Förderungspolitik.

Daher ist es ein vorrangiges Ziel der Forschenden aus Göttingen, gemeinsam mit ihren Projektpartnern, dem TRAWOS-Institut der Hochschule Göttingen und dem Thünen-In-

stitut für Regionentwicklung, nicht nur Handlungsempfehlungen für lokale Akteure geben zu können, sondern ebenso für die kommunale und bundesweite Politik. Sie wollen Antworten auf die Frage geben, wie sich bürgerschaftliches Engagement in

ländlichen Räumen zukunftsfähig gestalten lässt, um zur Entwicklung ländlicher Räume entscheidend beitragen zu können.

Bereits im November 2021 wurde für alle 15 Ortsteile die Landinventur durchgeführt, also ein wissenschaftlicher Blick auf Leben, Wirtschaft und Engagement in der Gemeinde geworfen. Das Ergebnis findet sich auf der Homepage unter <https://landinventur.de/map>.

Von Mai bis Juli 2022 wurden Interviews mit vielen engagierten in den Orten sowie mit Verantwortlichen aus dem Bereich Engagementförderung im Landkreis geführt. Am 1. Juli waren 21 Studierende der Uni in Harbshausen, Herzhausen, Marienhagen und Dorffitter unterwegs, um mit den Bewohnern ins Gespräch zu kommen.

„Dank der hohen Teilnahmereitschaft konnten über 60 aussagekräftige Haustürgespräche geführt und hilfreiche Erkenntnisse zur spezifischen Situation vor Ort gewonnen werden“, bilanziert Claudia Neu. Zahlreiche Interviewte berichteten, dass insbesondere die direkte persönliche Ansprache für den Zuwachs an Vereins- bzw. Gruppenmitgliedern Sorge. Aber auch etablierte Institutionen müssten sich dem neuen Zeitgeist öffnen, damit mehr Interessierte gewonnen werden könnten.

Damit sind die bürgerschaftliche und die sozialwissenschaftliche Feldforschung in Vöhl abgeschlossen. Jetzt geht es an die Datenauswertung, um dann im Frühjahr 2023 bei einer Engagementwerkstatt in Vöhl die Ergebnisse vorzustellen.

VÖHL

Buchenberg – MGV: Die Sänger treffen sich heute um 20 Uhr bei Meiers zur Probe. Morgen um 18.30 Uhr ist gemeinsame Probe mit den ChoriFeen im DGH. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

LICHTENFELS

Lichtenfels – Die Sportgemeinschaft lädt am morgigen Freitag, 5. August, zu einer etwa sieben Kilometer langen Abendwanderung im Sachsenberger Nuhnetal ein. Abfahrt nach Sachsenberg ist um 16.45 Uhr am DGH Rhadern, Abmarsch um 17 Uhr auf dem Parkplatz des Bürgerhauses. Zum Abschluss ist eine Einkehr geplant. Gäste sind willkommen.

Frankenberg: SPD sucht Kandidat für Bürgermeisterwahl

Frankenberg – Die Frankfurter SPD will bei der nächsten Bürgermeisterwahl in Frankenberg, die voraussichtlich im Herbst 2023 stattfinden wird, einen eigenen Kandidaten stellen. Dazu werde in den nächsten Wochen eine Ausschreibung erstellt, auf die sich Interessierte bewerben können, wurde in der Mitgliederversammlung der SPD Frankenberg beschlossen. Der Vorstand sei sich einig, dass Eignung und Qualifikation über Parteibuch gingen und deshalb auch der Unterstützung eines unabhängigen Bewerbers nichts im Wege stehe, heißt es in der Pressemitteilung.

Bei der letzten Bürgermeisterwahl in Frankenberg im September 2017 hatte die SPD keinen Kandidaten gegen Amtsinhaber Rüdiger Heß (parteilos) gestellt, 2012 war die heutige SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Daniela Sommer eine von fünf Kandidaten.

jpa



Geo-Erlebnistour am Sonntag in Dudinghausen

Medebach-Dudinghausen – Zu einer zweieinhalbstündigen Geo-Erlebnistour „Über Stock und Stein“ auf dem geologischen Rundweg in Dudinghausen sind alle Interessierten am Sonntag, 7. August, eingeladen. Treffpunkt ist 14 Uhr am Kirchenvorplatz.

Neben schönen Ausblicken ins Land der tausend Berge und dem Besuch von Steinbrüchen mit Fossilien suchte erwarteten die Teilnehmer interessante Informationen über die heimische Natur, ein kleines Gewinnspiel sowie am Ende der Tour frisch gebackene Waffeln und Getränke in der Drechslerstube.

Die Führung findet unter Einhaltung der aktuell gültigen Corona-Regeln statt. Eine Anmeldung ist bis Samstag möglich und erforderlich. Kosten: sechs Euro für Erwachsene, Kinder und Jugendliche frei.

Anmeldung: Andreas Geck, Tel. 02982/8893, Mail: a.geck@hotmail.de.